

ERASMUS an der Université de Poitiers im WS 2015/16 - Erfahrungsbericht

1. Vorbereitungen in Deutschland

1.1 Wohnen

Vor der Abfahrt nach Frankreich, gibt es einige Dinge, um die man sich von Zuhause aus kümmern sollte, so beispielsweise die Unterkunft in Poitiers. Grundsätzlich gibt es mehrere Möglichkeiten sich um eine Wohnung in Poitiers zu kümmern: Man kann sich – so habe ich es gemacht – nach Zusage für den Erasmus-Platz in Wohnheimen bewerben (sog. Résidences Universitaires), die, wie der Name schon sagt, nur für Studenten der Uni Poitiers zu Verfügung stehen. Auf der Seite der Wohnungsvermittlung „CROUS“ findet ihr dazu das nötige Infomaterial (<http://www.crousPoitiers.fr/>). Man kann sich hier auch eines der Wohnheime aussuchen (je nach Preis, Lage, etc.), jedoch gibt es keine Garantie, dass man auch immer im gewünschten Wohnheim einen Platz bekommt. Wie auch in Köln sind manche Wohnheime beliebter als andere. Ich hatte mich für das Wohnheim „Jeanne D’Arc“ entschieden und dort auch ein Zimmer bekommen. Mein „Trois fonctions“ - Zimmer hat 248€ im Monat gekostet. Zuzüglich musste ich noch 16€ monatlich bezahlen, da ich mir noch eine Decke und ein Bettlaken ausgeliehen habe. Falls ihr, wie ich euren Aufenthalt im Wintersemester macht und auch eine warme Decke braucht, würde ich jedoch empfehlen, diese zu kaufen und nicht auszuleihen, denn preislich läuft es am Ende auf das Gleiche hinaus, aber dann habt ihr wenigstens eine richtige Decke. Die Decken des Wohnheims sind nicht sonderlich warm und nicht grad schön. Ansonsten war mein Zimmer schön groß, ca. 18 qm mit integriertem Bad und voll möbliert. Es war leider alles etwas alt und schmoddrig, daher nicht so komfortabel, aber für die kurze Zeit, in der ich da war hat es gereicht. Es gab eine Gemeinschaftsküche für das ganze Wohnheim, was nicht so hygienisch und komfortabel war, denn die Küche wurde nur einmal pro Woche gereinigt. Da ich jedoch meist eh in der Cafeteria auf dem Campus gegessen habe, war das ok. Das größte plus des Wohnheims war seine Lage, denn es befand sich mitten in der Innenstadt, hundert Meter von der Cathedrale Notre Dame entfernt. Dies war toll für spontane Unternehmungen in der Stadt, man musste jedoch immer zum Campus fahren, dies kann zwischendurch etwas nervig sein. Die Uni Poitiers hat jedoch auch Gebäude in der Stadtmitte. Ich würde einfach mal schauen, ob ihr Veranstaltungen in der Stadtmitte, oder auf dem Campus habt und mich dann entscheiden, wo ihr eher wohnen wollt. Außer dem Jeanne D’Arc durfte ich noch das Roche d’Argent, Michel Foucault und das Marie Curie kennenlernen, da ich dort oft zu Besuch war. Das Michel Foucault liegt auf halbem Wege zwischen Innenstadt und Campus und erschien mir als recht hochwertig und komfortabel eingerichtet, genauso wie das Roche d’Argent, welches in der Innenstadt liegt, dessen

Zimmer jedoch deutlich kleiner als im Michel Foucault sind. Das Marie Curie liegt deutlich abgelegener, als andere Wohnheime und ist auch deutlich heruntergekommen. Es hat jedoch den Vorteil, dass dort eine klassische Wohnheimsatmosphäre herrscht und dort mindestens einmal die Woche Partys stattgefunden haben. Wenn ihr es nun vorzieht, lieber privat zu wohnen, ist das kein Problem. Es gibt eine Menge Angebote und mehr Wohnungen als Wohnungssuchende. Es ist zu empfehlen, bereits vor dem Semester eine Woche oder zumindest ein Wochenende in Poitiers zu verbringen. Dann könntet ihr euch eine Wohnung suchen und den nötigen Papierkram mit dem Vermieter bereits im Voraus erledigen. Wenn das nicht geht, gibt es in Poitiers günstige Jugendherbergen, in denen man zu Beginn des Semesters ein paar Nächte verbringen könnte, während man sich eine Wohnung sucht. Es gibt auch die Möglichkeit ein Zimmer in Poitiers über eine Organisation zu finden. Auf <http://www.sipea-habitat.fr/> gebt ihr für Poitiers gewünschte Größe, Lage, Kosten für das Zimmer in ein Suchraster ein und wartet dann auf eine Antwort, die nicht lange auf sich warten lässt.

1.2 Sprache

Allgemein kann ich dazu raten, einen oder mehrere Sprachkurse bereits in Deutschland zu belegen, bevor ihr nach Frankreich geht. Französisch ist nicht Englisch und man braucht einige Zeit, um sich ohne Probleme verständigen zu können. Natürlich macht man in Frankreich binnen kurzer Zeit Fortschritte. Grundkenntnisse sollten jedoch bereits an der Heimuniversität erworben werden. Ihr habt außerdem die Möglichkeit, Sprachkurse in Poitiers zu belegen. Für 180 Euro bietet das CFLE einen Intensivkurs unmittelbar vor Semesterbeginn an. Und auch während des Semesters können Kurse zu verschiedenen Themen wie Grammatik, Textverständnis oder auch Theater und Zivilisation besucht werden. Infos findet ihr hier: <http://cfl.univ-poitiers.fr/>. Unabhängig davon rate ich euch, mit den französischen Studenten ins Gespräch zu kommen. Diejenigen, die ich kennengelernt habe, waren Ausländern gegenüber sehr offen eingestellt und haben sich gerne mit den ERASMUS-Studierenden unterhalten. Auf diese Weise lernt man am einfachsten und auch ohne Druck die französische Sprache. Zudem können euch die Franzosen auch bei anderen Problemen weiterhelfen wie bspw. Kurswahl, Wohnungssuche oder Ausgelmöglichkeiten.

1.3 Anfahrt

Je nach Verkehrsmittel gestaltet sich eure Anfahrt eher kurz/lang bzw. billig/teurer. Wenn ihr euch dazu entscheidet, mit dem Zug zu fahren, empfehle ich euch rechtzeitig zu buchen, da die Preise des TGV, wie auch der Thalys schnell ansteigen können. Seid ihr früh dran, kostet euch die Hinfahrt bspw. Köln-Paris-Poitiers um die 50-70, ein wirklich guter Preis. Billiger ist da wohl nur der Fernbus, der allerdings fast einen ganzen Tag bis nach Poitiers benötigt. Die entsprechenden Infos dazu findet ihr

auf den Seiten der Fernbuslinien. Wollt ihr mit dem ICE/TGV nach Poitiers fahren, hilft euch dieser Link hier weiter: <http://de.voyagessncf.com/de/> Ich bin mit der Thalys und dem TGV nach Poitiers gefahren. Dies war recht umständlich, da ich zwei sehr schwere und große Koffer mitgenommen habe und es nicht überall Rolltreppen gab. Es gab jedoch überall nette Leute, die mir gern geholfen haben. Nächstgrößere Städte sind Tours, La Rochelle und Bordeaux, die man zwar problemlos mit dem Zug erreichen kann, für kleinere und typisch französische Städtchen wie Chauvigny oder Châtellerauld gibt es oft keine direkte Verkehrsverbindungen nach Poitiers.

1.4 Learning Agreement

Vom ERASMUS-Büro wird gefordert, das ausgefüllte Agreement bereits vor der Ankunft in Poitiers unterzeichnen zu lassen. Dies mag in anderen Städten Frankreichs möglich sein, in Poitiers ist dies nicht der Fall, da das Vorlesungsverzeichnis für Geschichte erst Anfang September veröffentlicht wurde. Daher habe ich es zunächst mit den Kursen der vorherigen Semester provisorisch ausgefüllt und unterzeichnen lassen, dann im during the mobility-Teil in Frankreich nochmal aktualisiert. 2. In Poitiers angekommen

2.1 Erste Schritte

Wenn ihr schließlich in Poitiers angekommen seid, müsst ihr mehrere Dinge erledigen. Nachdem ihr euer Zimmer bezogen habt, geht ihr ins Büro („Relations internationales“) von Mme Delb, die euch herzlich und zuvorkommend begrüßen wird. Sie kann euch bei allen Fragen behilflich sein und gibt euch darüber hinaus einen Stadtplan, eine Liste mit den wichtigsten Nummern, das „Starter-Kit“ und nützliche Informationen zu Handyverträgen, Bankkonten oder auch dem CAF-Geld. Um als Student an der Université de Poitiers eingeschrieben zu werden, müsst ihr nun zu eurem jeweiligen Fachkoordinator gehen. Im Département Sciences humaines et Arts ist dies Mme Tessier, eine sehr hilfsbereite und kommunikative Frau, die ihr darüber hinaus bei Probleme und Fragen stets kontaktieren könnt. 2.2 Mobiltelefon

Auf jeden Fall benötigt ihr in Frankreich auch einen Vertrag eines französischen Anbieters. Telefonieren mit der deutschen SIM-Karte oder mit einem Vertrag eines deutschen Anbieters wäre zu teuer. Auch hierfür gibt es mehrere Anbieter in Poitiers: Orange, Free, 4 Bouygues, um nur ein paar zu nennen. Ich kann euch empfehlen einen Vertrag bei Free abzuschließen. Dieser Anbieter hat seinen Sitz am Place Nôtre Dame. Für 20 Euro monatlich habt ihr eine SMS-Flatrate in alle französischen Netze, eine Telefon-Flatrate in viele europäische Länder (Deutschland darunter), sowie eine Internet-Flatrate. Außerdem lässt sich der Vertrag jederzeit kündigen. 2.3 CAF

CAF (Caisses allocations familiales) ist eine französische Behörde, die unter anderem ausländischen Studenten unter Vorlage diverser Dokumente, Wohnungsgeld für einen bestimmten Zeitraum gewährt. Es ist wichtig, dass ihr diese Dokumente (Bestätigung über die Wohnhaftigkeit in Frankreich, ein französisches Konto, eine internationale Geburtsurkunde, sowie weitere Bescheinigungen, die euch schließlich auch von der Behörde per Post zugesandt werden) rechtzeitig ausfüllt und ans CAF-Amt schickt. Aus Erfahrung dauert die Erledigung dieses Antrages mind. vier Wochen, eher länger. Insgesamt kann man sagen, dass die Behörde eher unstrukturiert arbeitet und des Öfteren ein wenig nachlässig ist. Es kam unter ERASMUS-Studenten mehrmals vor, dass die Behörde vergaß, den Studenten Dokumente zuzuschicken, so dass von der Abwicklung der Vorgänge bis zum erfolgreichen Abschluss des Antrags schließlich stattgegeben wurde, bis zum Semesterende hinauszog. Ich selbst habe den Antrag Ende September abgeschickt und das Geld noch immer nicht erhalten, obwohl ich bereits nach Deutschland zurückgekehrt bin und die Bescheinigungen und sonstige Dokumente stets rechtzeitig ausgefüllt hatte. Der Zuschuss für ausländische Studenten errechnet sich neben einigen anderen Variablen vor allen Dingen aus der Größe eurer Wohnung. Wer mehr bezahlt, da er ein größeres Zimmer hat, wird auch mehr Geld vom CAF-Amt bekommen. Man kann sagen, dass das Geld im Monat ein Drittel der Miete deckt.

2.4 Bank

Um besagtes CAF-Geld beziehen zu können, ist ein französisches Bankkonto unerlässlich. Die großen Banken Frankreichs gibt es alle in Poitiers. Ich persönlich war bei der CIC. Die anderen Banken wollten mich nicht nehmen, da ich nur eine kurze Zeitspanne von etwas mehr als vier Monaten in Poitiers verbringen sollte. Dort vereinbart ihr zu Beginn eures Aufenthalts einen Termin mit einer Kundenberaterin, die zusammen mit euch ein Konto eröffnen wird, für das ihr als Student nichts zahlen müsst. Vor Ort wird euch gesagt, welche Unterlagen ihr zu diesem Termin mitbringen müsst. Ihr bekommt dann wie gewöhnlich eine Bankkarte und habt auch Zugriff zum Online-Banking. Wenn ihr wollt, bekommt ihr auch ein Scheckheft. Ihr müsst bei diesem Termin im Übrigen auch eine Wohnungsversicherung abschließen, die mit ca. 50 Euro für ein ganzes Jahr nicht wirklich teuer ist. Dies fordern Vermieter und Wohnheime von euch. Wenn ihr nur ein halbes Jahr bleibt, bekommt ihr die Differenz am Ende eures Semesters zurückbezahlt. Das Bankkonto wird dann kurz vor eurer Rückkehr nach Deutschland gekündigt und Restbeträge auf euer deutsches Konto überwiesen.

2.5 Fortbewegen

Poitiers ist sehr viel kleiner als Köln, das merkt man auch am Angebot der öffentlichen Verkehrsmittel. Straßenbahnen gibt es nicht, allerdings einige Buslinien, deren Routen zu Beginn etwas verwirrend wirken. Für knappe 35 Euro kann an mehreren Verkaufsstellen eine Monatskarte

erworben werden. Eine Einzelfahrt kostet lediglich 1,30 Euro. Man kann mit einem solchen Einzelfahrtticket in der Stunde zwei Mal fahren. Abgestempelt und gekauft wird dieses nur bei den Busfahrern, die in Poitiers nahezu ausnahmslos freundlich und höflich sind. Wenn ihr in Poitiers viel unterwegs seid, lohnt es sich vielleicht sogar, das Semesterticket zu kaufen. Dies kostet ca. 140 Euro und ich kann es sehr empfehlen. Grundsätzlich kann bei den nicht allzu großen Strecken in Poitiers auch gut Fahrrad gefahren werden, da Poitiers jedoch sehr bergig ist, ist das vor allem im Winter nicht für jeden etwas. Im Übrigen ist Poitiers sogar so klein, dass man, sofern man in den UniWohnheim einquartiert ist, zu den Fakultäten laufen kann, wenn man ein bisschen mehr Zeit einplant.

III. Erfahrungen in Poitiers

3.1 Studium

Der größte Unterschied zwischen Poitiers und Köln ist die Art der Seminare und Vorlesungen. Es gibt zumeist zwei verschiedene Arten von „Unterrichtsstunden“, die CMs (Cours magistraux), die der uns bekannten Vorlesung gleichkommen sowie die TDs (Travaux dirigés), sich einer den CMs anschließenden vertiefenden Übung, die man wohl mit einem Tutorium vergleichen kann. Es ist tatsächlich angemessen, von Unterrichtsstunden zu sprechen, denn die Universität in Poitiers ist sehr verschult. Diskussionen wie wir sie in den deutschen Seminaren kennen, sind in Poitiers Fehlanzeige. In Vorlesungen kann ich dies noch nachvollziehen, in den TDs jedoch mussten wir meistens Aufgaben bearbeiten, die dann später im Plenum korrigiert wurden. Diese Inhalte wurden schließlich in der Abschlussklausur nochmals abgefragt. Ebenso wenig haben die Studenten die Möglichkeit zwischen mehreren Vorlesungen zu wählen. Sie bekommen von der UNI ihren festen Stundenplan vorgesetzt. Ihr könnt euch als Erasmusstudierende jedoch aussuchen, welche Vorlesungen ihr belegen wollt. In Hinblick auf die verschulte Universität rate ich euch, eure fachlichen Ambitionen ein wenig zurückzuschrauben und euch auf das Erlernen der französischen Sprache zu konzentrieren, oder zumindest nur einige der Veranstaltungen mit der Absicht, sie in Deutschland anzurechnen, zu besuchen. Ansonsten kann der Leistungsdruck vor allem in Psychologie schnell überfordernd sein.

3.2 Freizeit

Poitiers bietet viele Freizeitaktivitäten. Abgesehen von den Sportangeboten (s.u.) gibt es jedes Wochenende viele Veranstaltungen in der Innenstadt, über die ihr euch im „Maison des Etudiants“ auf dem Campus informieren könnt (<http://etu.univ-poitiers.fr/maison-desetudiants-24119.kjsp>). Sehr empfehlen kann ich das „Bilbiocafé“ in der Innenstadt, in dem man immer mit neuen Leuten ins

Gespräch kommt. Außerdem gab es während meines Aufenthalts einige Erasmus-Volontäre, die oft Treffen für die Erasmusstudierenden organisiert haben. Ich weiß jedoch nicht, ob das in jedem Semester der Fall ist.

3.3 Weiter Empfehlungen und Tipps

- Versucht, ein wenig Distanz zu anderen ERASMUS-Studenten aufzubauen, oder zumindest nicht nur mit diesen abzuhängen. Sie sprechen nämlich untereinander eher englisch oder eben andere Sprachen. Versucht, mit Franzosen in Kontakt zu kommen, was natürlich nicht immer einfach ist. Man ist neu, kennt niemanden und die Franzosen haben oft schon ihren Freundeskreis. Wenn man sich als Ausländer aufgeschlossen gegenüber anderen zeigt und freundlich ist, wird es jedoch kein Problem sein, Franzosen kennenzulernen. Oftmals wird man dann auch schnell zu einer Soirée eingeladen, wo man dann wieder die Gelegenheit hat, die Bekanntschaft anderer Studenten aus Frankreich zu machen. Die Franzosen waren meist sehr aufgeschlossen und hilfsbereit und haben sich für die ausländischen Studierenden interessiert. Eine super Möglichkeit Franzosen kennenzulernen ist über den Sport. Wer exotischere Sportarten ausprobieren will, kann dies im Unisport tun. Alle Infos hierzu, findet ihr unter: <https://etu.univ-poitiers.fr/catalogue-des-activitesphysiqueset-sportives-26039.kjsp?RH=1216719708118&RF=1216719489861>

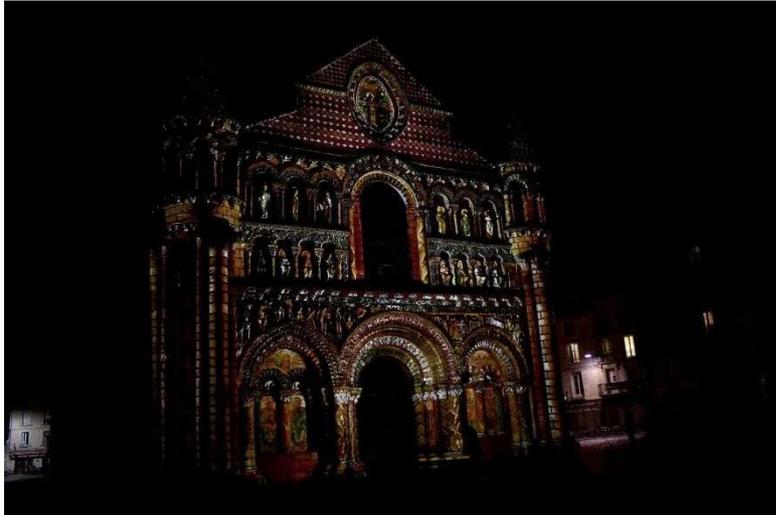
Abschließend kann ich sagen, dass das Erasmussemester eine tolle Erfahrung war, man jedoch nicht nur Freude und Spaß davon erwarten sollte. Es ist auch mit viel Arbeit verbunden und zwischendurch kann es vorkommen, dass man sich einsam fühlt, oder Heimweh hat. Davon sollte man sich jedoch nicht abschrecken lassen und sich auf die vielen neuen interessanten Eindrücke konzentrieren. Im Anhang finden sich noch einige Fotos von Poitiers.



Cathédrale Notre Dame abends ohne Beleuchtung



Eine der über hundert Kirchen in Poitiers



Cathédrale Notre Dame abends beleuchtet



Rue de la Cathédrale, in welcher ich gewohnt habe